

**1. Was ist Ihre persönliche Motivation, für ihre Partei anzutreten?
Warum gerade diese Partei?**

Als Imkerin und Gemeinschaftsgärtnerin habe ich Bienen und Natur im Blick. Ich sehe, wie stark unsere gemeinsame Lebensgrundlage Planet Erde durch Klimakatastrophe, Flächenversiegelung und Plastikvermüllung in Gefahr ist. Seit der Gründung von Bündnis 90/Die Grünen hat Umweltschutz oberste Priorität. Daher setze ich mich gemeinsam mit anderen Bündnisgrünen für sozial gerechten Klimaschutz ein.

2. Sie möchten als Direktkandidat:in für die Stadt Chemnitz in den Bundestag gewählt werden. Was wollen Sie für Chemnitz im Bundestag erreichen? Und wie wollen Sie dies für uns Chemnitzer:innen besser sichtbar machen?

- Bessere Bahnverbindungen und Radwege – eine Mobilitätswende in Stadt und Umland.
- Rechtsanspruch auf digitale und barrierefreie Behördengänge.
- Barrierefreiheit im ÖPNV, Kultur, Bildungseinrichtungen und beim Wohnen

3. Die Kommunen ächzen unter der Last des exponentiellen Wachstums mancher Leistungen für die Schwächsten in unserer Gesellschaft, wie beispielsweise den Hilfen zur Erziehung. Was wäre Ihr Ansatz, um die Kommunen hierbei zu unterstützen?

Um den Kommunen wieder eigene Gestaltungsspielräume zu öffnen, muss sich der Bund strukturell an der Finanzierung der sozialen Ausgaben, an der Sanierung der Schulen und der drückenden Schuldenlast der Kommunen beteiligen. Schließlich beschließt der Bund viele Gesetze, die unmittelbare finanzielle Auswirkungen auf die Kommunen haben, meist ohne diese wirklich auszugleichen.

4. Selbst, wenn die Corona-Pandemie zeitnah bewältigt werden sollte, sind die daraus entstandenen Herausforderungen vielfältig. Viele Fragen zur langfristigen Verteilung der finanziellen Belastung sind noch nicht beantwortet. Was ist Ihr Konzept, um die Lasten zu verteilen? Sehen Sie beispielsweise Steuererhöhungen für Besserverdiener:innen als ein geeignetes Mittel zur Finanzierung?

Nach der Corona Pandemie braucht unser Land einen neuen wirtschaftlichen Aufbruch. Das Beste, was die Politik dazu beitragen kann, ist, das zu tun, was die Große Koalition versäumt hat: in unsere gemeinsame Zukunft zu investieren. Damit sichern wir Existenzen, schaffen Arbeitsplätze und geben zielgenaue Konjunkturimpulse für eine zukunfts-feste Wirtschaft und sichern den Wohlstand für zukünftige Generationen.

Bildung ist der Schlüssel für Chancengerechtigkeit, Wohlstand und Innovation. Zu Finanzierung von wachsenden Bildungsaufgaben wollen wir eine neue Vermögenssteuer einführen, die den Ländern zugutekommt, um in Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen zu investieren. Nicht zuletzt verlieren wir Steuerzahler:innen hohe Milliardenbeträge durch Steuerhinterziehung und aggressive Steuervermeidung. Wir wollen mit einer umfassenden Strategie dagegen vorgehen. Dazu zählt eine starke Steuerverwaltung, um Steuerhinterziehung konsequent zu ahnden.

5. Hinter dem oft einfachen erscheinenden Begriff der Politikverdrossenheit versteckt sich vielmehr unbeantwortete Fragen von wachsender sozialer Ungerechtigkeit. Wie werden Sie dieser Herausforderung für unsere Demokratie begegnen?

Ich will mich für das Demokratiefördergesetz einsetzen, damit Engagement langfristig pro jektunabhängig und unbürokratisch finanziell abgesichert bleibt. Denn eine starke Zivilgesellschaft ist elementar für die politische Auseinandersetzung in unserer Demokratie

Direkte Beteiligungsmöglichkeiten bereichern die Demokratie und stärken die Repräsentanz. Mit Bürger:innenräten will ich Möglichkeiten schaffen, bei ausgewählten Themen die Alltagserfahrung von Bürger:innen in die Gesetzgebung einfließen zu lassen. Auf Initiative der Regierung, des Parlaments oder ein es Bürger:innenbegehrens beraten zufällig aus gewählte Menschen über eine konkrete Fragestellung und erarbeiten Handlungsempfehlungen für die parlamentarische Entscheidung.

6. Spätestens während der Corona-Pandemie wurde sichtbar, dass scheinbar vielen Verantwortungsträger:innen in der Politik die Kultur als verzichtbares Freizeitvergnügen gilt. Mit der Kulturhauptstadt Europa in Chemnitz hat sich jedoch eine ganze Stadt und Region auf den Weg gemacht, um die Kultur essenzielle Zukunftsfragen anzugehen. Wie gehen Sie mit diesem Widerspruch um?

Ich halte die getroffenen Maßnahmen in der Corona Pandemie hier die Schließung von Einrichtungen für ein sinnvolles Mittel. Kultur als solche ist gesellschaftsrelevant, sie ist Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen und Verwerfungen und hält unsere Demokratie am Leben. So betrachtet gibt es eigentlich kein gesellschaftliches Thema, das nicht von kulturpolitischer Relevanz wäre.

Als Co-Organisatorin des Hanga zur Kultur auf dem Sonnenberg bin ich mit Kulturschaffenden im Gespräch. Da wird schon deutlich, dass wir neben einer angemessenen Vergütung und sozialen Absicherung der Kulturschaffenden eine (Wiederaufbau-)Strategie, mit der die Kommunal Finanzen als Grundlage für unser kulturelles Erbe gestärkt werden. Es erscheint sinnvoll, das Zuwendungsrecht so zu reformieren, dass Kultureinrichtungen leichter Rücklagen für Notsituationen bilden können, mehr Kooperationen zwischen Bund, Ländern und Kommunen ermöglichen sowie einen Fonds zum Schutz von Kultureinrichtungen vor Verdrängung einrichten und so Kulturrorte langfristig absichern.

Perspektivisch wollen wir Bündnisgrüne ein Sonderprogramm „Kulturraumschutz“ umsetzen. Wir setzen uns für ein Staatsziel Kultur ein.

